

Bericht über unsere Reise nach Cidreag vom 07. – 14. August 2017

Fahrt: Heidi und Brigitte in Heidis Auto

Stefan, Peter, Sofia und Silvia im Sprinter

Die Fahrt war sehr anstrengend, denn wir sind schon um 5.00 Uhr gestartet und ich war sehr übermüdet, weil ich vor lauter Aufregung kaum geschlafen habe. Wir hatten es jedoch schon auf der Hinfahrt unterhaltsam und es war schön auf den Raststätten die anderen beiden wieder zu treffen. Vor allem als Heidi und Brigitte nach einer Rast die Ausfahrt heimwärts Richtung Wien genommen haben, sorgte dies im Sprinter für eine amüsante, leicht spöttische Atmosphäre und die Freude beim nächsten Rast, als sie dann kurz nach uns eintrafen war umso größer. Obwohl ich die anderen nicht oder nur flüchtig kannte, fühlte ich mich gut aufgehoben, Stefan und Peter brachten uns sicher nach Cidreag.

John, der Koch hatte für uns gekocht und wir aßen alle zusammen im Büro vom BuKi-Haus das leckere Essen.

Sofia und ich waren bei Lukas dem Praktikant (Student für soziale Arbeit) untergebracht, als wir morgens aufgestanden sind fragte er uns, ob wir mitgehen die Kinder wecken. Wir sagten beide zu und fuhren mit den Rädern in die Slums. Wir mussten nur in 2 „Häuser“ (Hütten/Baracken), weil die anderen Kinder schon im BuKi-Haus waren.

Die erste Unterkunft war krass, sie bestand aus nur einem Raum, gestampfter Lehmbooden, abgedeckt mit Stragula, an der Decke war eine dünne bunte Plastikfolie angebracht. In der kleinen Unterkunft standen 3 Betten, in einem lag ein Junge, im anderen ein Mädchen und ein Kleinkind, das dritte war schon wieder schön gerichtet, dort schlief wohl die alte Frau (Oma der Kinder) die mitten im Raum stand und sich mit Lukas unterhielt. Das Mädchen ist dann aufgestanden und war komplett angezogen und so ging sie dann gleich ins BuKi-Haus.

Das zweite Haus war etwas größer, mit Vorraum zum Kochen und im Hauptraum schöner und aufgeräumter. Jedoch kostete mich auch dort das Hineingehen Überwindung, weil 3 Hunde davor standen, die

uns ziemlich ankläfften und als Lukas dann auch noch sagte, dass wir aufpassen sollen, da er schon mal geschnappt wurde, hätte ich mich gerne in Luft aufgelöst. Die Frau hat dem einen Hund einen Stein nachgeschmissen und so gingen sie nach hinten und wir rein ins Haus. Lukas hat uns noch andere Häuser in den Slums gezeigt, eins wo nur Kinder wohnen. Vor der Hütte war Kacke und ich überlegte mir, von was für einem Tier die wohl sein könnte, bis mir klar wurde, dass es eine Hinterlassenschaft der Kinder ist.

Ja, der Besuch im Slum hat mich stark beeindruckt, es ist eine andere Sache eine Reportage im Fernsehen zu sehen oder selbst mittendrin zu stehen und ich habe gemerkt, dass auch Sofia mit den gleichen Gefühlen kämpft und ich war froh, sie und Lukas an meiner Seite zu haben.

Anschließend gingen wir ins BuKi-Haus und lernten die Pädagogischen Kräfte kennen, welche übrigens eine super Arbeit leisten, wie ich in der Woche noch feststellen durfte. An diesem eigentlich ersten Tag (**Dienstag**), aßen wir mit den Kindern zusammen und es war bewundernswert, wie diszipliniert sie waren, wie alle aufeinander gewartet haben bis jeder Teller voll war, sich dann an den Händen hielten, sich einen guten Appetit wünschten und gemeinsam starteten.

Nachmittags halfen Sofia, Brigitte und ich noch beim Ferienprogramm des Kindersommers, es wurden Freundschaftsbändchen geflochten und Männchen gewebt.

Danach fuhr Peter mit 3 der Jungs mit den Fahrrädern

zum Angeln. Heidi, Sofia und ich fuhren mit und badeten zuerst mit Guszti, Lucsi und Andres im Fluss.



Mittwoch:



Ich besuchte die jüngeren Schüler im Ovoda und arbeitete dort mit einer Kleingruppe von sechs Kindern, mit von mir mitgebrachtem Material. Es machte sehr viel Spaß, war aber auch extrem anstrengend auch aufgrund der Sprachbarriere.

Im Rahmen des Kindersommers stand heute die Produktion von Nudeln auf dem Programm, die Kinder arbeiteten in 2 Gruppen. Beide Gruppen machten „normale“ Nudeln aus einem hellen Teig, Heidis Gruppe fertigte noch grüne Bärlauch-Nudeln und unsere Gruppe stellte zusätzlich rote Nudeln her. Die Ungarischen, bzw. Rumänischen Kinder nahmen sich eine Portion der selbstgemachten Nudeln mit nachhause, Heidi machte mit den Jugendlichen in ihrer Gruppe noch eine Tomatensauce. Zusammen mit den Roma Kindern aßen wir die guten Nudeln mit der leckeren Sauce.

Donnerstag:

Heute stand bei mir das Backen von Brezeln auf dem Programm, da das Arbeiten mit der Lauge nicht ungefährlich ist, wollte ich nur 2 der älteren Kinder dabei haben. Es war mir auch lieber dies gleich morgens, wenn es noch nicht ganz so heiß ist zu machen, so fragte ich Edith, die Lehrerin der älteren Schüler ob ich 2 Schüler mitnehmen dürfe. Da John ja schon morgens in der Küche vom BuKi-Haus zu Gange ist, um das Essen zuzubereiten, klärte



ich mit Lukas ab, dass ich bei ihm in der Küche backen würde. Andres und Lucsi gingen also mit ins Kinga-Haus, wir wurden von Brigitte gefahren, sie hat noch Zwetschgen entsteint, aus denen wir einen Zwetschgenkuchen zubereiteten. Wir legten los, alles hat auch prima geklappt, außer, dass wir bei Lukas kein Salz fanden, so versuchte Brigitte das übrige grobe Brezelsalz, welches ich mitbrachte zu zerstoßen und ich fand in meinem Gepäck noch ein Portion Päckchen Salz, leider war es doch etwas wenig. Die Kinder fanden die Brezeln trotzdem lecker und als wir abends noch welche essen wollten waren schon alle weg.



Da wir heute Mittag in keinem Ferienprogramm eingebunden waren widmeten Peter, Brigitte und ich uns mal den Ikea Schränken die aufgebaut werden sollten. Peter probierte es zuerst alleine und kapitulierte, doch gemeinsam waren wir ein super Team und wir schafften 2 Schränke und waren mächtig stolz, auch Heidi freute sich sehr, dass diese Arbeit erledigt war.

Freitag:

Heute Morgen habe ich bei sengender Sonne 120 Luftballons mit Wasser befüllt, Brigitte hat Bündel angebracht und sie in Wannen verstaute. Jeder war mit irgendwelchen Vorbereitungen fürs morgige Kinderfest zugange.



Mittags habe ich mit Guzsti, Bobby und Daniel Vollkornbrot gebacken, ich hatte meine Handmühle dabei und die 3 mahlten zuerst abwechseln das Getreide.

Dann bereiteten wir den Teig, während dieser gehen musste, spielten die 3 im

Garten, wo ein Angebot des Ferienprogramms stattfand. Wir formten anschließend 2 Brotlaibe und ich „entließ“ die Kinder.

Brigitte und Peter bauten im Nebenzimmer den letzten Schrank auf. Da ich starke Kopfschmerzen hatte und meine Tablette mal wieder keine Wirkung zeigte zog ich mich ins Kinga-Haus zurück, wo ich auch gleich das Brot gebacken habe. Leider hatte ich da auch keine Ruhe, weil Sofia und Lukas eine Rally anboten und ein Teil davon war im Kinga-Haus, es kam dann erst die eine Gruppe, danach die andere und später waren beide da, sowie Stefan zum fotografieren und Lukas und Sofia zum Anleiten der Kinder.

Samstag:

Heute nun ist also das Kinderfest, auf das alle schon gespannt warteten, wir begannen gleich nach dem Frühstück mit den letzten Vorbereitungen. Bevor das Fest losging, haben wir noch gemeinsam gevespert, Sofia und ich fuhren mit dem Fahrrad noch ins Kinga-Haus um uns umzuziehen. Das Kinderfest fing um 14.00 Uhr an, wir waren bis kurz davor noch im Kinga-Haus und ich wunderte mich warum Sofia so lange braucht, sie kam dann aus dem Bad und meinte, dass ich ruhig schön hätte zufahren können, ihr wäre eine Kontaktlinse rausgefallen und sie musste sie suchen, reinigen und wieder einsetzen. Heidi musste uns Helfer noch in die verschiedenen Stationen einweisen. Eigentlich war klar, was dort jeweils zu tun war, deshalb ging die Eiweisung ziemlich schnell und nach der Einteilung der Gruppen und einer kurzen Ansprache von Stefan konnte es losgehen. Heidi hatte davor noch Bedenken, dass gar nicht viele Kinder kommen und hat noch ein paar Jungs los geschickt um

nochmal Werbung zu machen. Letztendlich nahmen genügend Kinder und auch Eltern und andere Angehörige am Fest teil und es war ein schönes, gelungenes, sowie gut geplantes Kinderfest. Allerdings war es schon anstrengend, mit ca. 10 Kindern, die mich nicht verstehen die verschiedenen Stationen zu durchlaufen, auch hatte ich einen ganz Kleinen (höchstens 4 jährigen) bei mir in der Gruppe, den ich immer wieder suchen musste.

Was mich persönlich jedoch total schockiert hat war, dass so viele der Kinder ihre Wurst oder ihr Langos nur angebissen, bzw. evtl. zur Hälfte gegessen haben und den Rest einfach liegenließen oder sogar auf den Boden schmissen und das obwohl sie vielleicht nicht immer genug zu essen haben.



Eine Frau nahm die Reste dann allerdings für ihre Kinder mit nachhause.

Als zuerst die kleineren, dann die größeren Kinder, ihre einstudierten Tänze zeigten war ich sehr gerührt.

Im Anschluss konnte jeder der wollte tanzen, was

auch viele mit Freude taten, bis das Fest zu Ende war.

Da im BuKi-Haus der Kühlschrank kaputt war, gingen wir nach dem Fest erst mal ins Magazin um dort ein kühles Hopfengetränk zu uns zu nehmen. **Egészségedre!**

Als wir dort so auf der Bank, bzw. Boden saßen, hielt ein Auto, es war der Winzer Josef, der mit seiner Familie zu Besuch kam, wir gingen dann zurück ins BuKi-Haus, Heidi hat für alle Bratwurst gebraten und wir ließen den Abend mit Wein und Bier ausklingen.

Sonntag:

Gestern Nacht hat es gewittert, deshalb hat es heute stark abgekühlt, da wir jedoch einen Ausflug nach Zaláu unternahmen war die Temperatur angenehm. Wir haben eine Bekannte von Peter besucht, sie hat dort Lavendel angepflanzt, ein altes Haus restauriert, alles

sehr liebevoll hergerichtet und lavendelfarben gestrichen, sie möchte dies als Ferienwohnung vermieten.



Nicht weit entfernt befindet sich eine römische Festung, die wir im Anschluss besucht haben. Danach wollten wir bei der Rückfahrt noch irgendwo einkehren und etwas Essen. Als wir dann endlich etwas gefunden haben, ging es Heidi so schlecht, dass sie im Auto blieb, um sich hinzulegen.

Heute blieben wir nicht mehr solange im BuKi-Haus, da wir ja morgen Abfahrt ist.

Montag:

Stefan und Heidi hielten im Kinga-Haus und holten Sofia's und mein Gepäck ab, wir trafen uns dann im BuKi-Haus zu einem letzten gemeinsamen Frühstück und verabschiedeten uns von Heidi.

Pünktlich um 8.00 Uhr wie ausgemacht traten wir die Rückreise im vollbesetzten Sprinter an, diesmal war ja auch Brigitte dabei und Lukas fuhr bis Budapest mit, wo er ab nächstem Monat sein Auslandsstudium beginnt. Ja, er wird im BuKi-Haus sicher eine große Lücke hinterlassen, es war wirklich bewundernswert, was er für eine tolle Arbeit leistet und dies in seinen jungen Jahren. Natürlich war es auch optimal, dass er so gut ungarisch spricht und er absolut keine Berührungsängste hat.

Was ich noch unbedingt erwähnen möchte ist, dass ich es sehr schön fand, was wir für eine gute Gemeinschaft waren, wie jede/r jede/n ergänzt hat und alle so toll miteinander geschafft haben. Z.B. hat Peter oft für alle ein tolles Frühstück gemacht oder Heidi abends gekocht, wir anderen den Tisch gedeckt, bzw. abgeräumt, mal hat der eine mal der andere gespült/abgetrocknet es lief immer alles gut ohne, dass wir uns absprechen mussten (ich hoffe, dass das die anderen auch so sehen).

Ich denke, dass dies nicht meine letzte Reise nach Cidreag war, in Gedanken bin ich eigentlich jeden Tag dort.